

Museum in Wien zur Bestimmung geschickt. Herr Regierungsrat Dr. Holdhaus war so liebenswürdig, mitzuteilen, daß es sich nach der Untersuchung durch Hofrat Handlirsch, dem ich hiefür bestens danke, „höchstwahrscheinlich um *Pemphigus affinis* Kalt. handelt, der an Pappeln lebt und im Herbst oft in Menge schwärmt. Ohne Kenntnis der Futterpflanze und bei geringem Material ist die Determination der Pemphigusarten sehr schwierig“.

Über ungewöhnliches Massenaufreten von Aphidoideen finden sich in Brehm (III. Auflage), Insekten, Seite 634, einige Berichte: am 7. Oktober 1846 wurde ein wolkenartig die Luft erfüllender Massenschwarm der Pappelwollaus (*Pemphigus bursarius*) in Schweden beobachtet. „Zwischen Brügge und Gent erschienen am 28. September 1834 Wolken von Blattläusen, so daß das Tageslicht verfinstert wurde; am 5. Oktober war die ganze Straße von dort bis Antwerpen schwarz von ihnen.“ Es handelte sich damals um die Pfirsichblattlaus (*Aphis persicae*). „Zwischen dem 17. und 21. Juni 1847 schwärmte in verschiedenen Gegenden Englands die Bohnenblattlaus (*Aphis fabae*).“

In der Neuauflage Brehms sind u. a. Schwärme der Ulmenblattläuse, *Schinozeura ulmi* und *lanuginosa*, angeführt, welche 1907 von Grassler in Schlesien beobachtet wurden.

Der allgemeine Entwicklungsgang der Blattläuse besteht ja bekanntlich darin, daß auf eine Reihe von sommerlich auf Pflanzen schmarotzenden, sich parthenogetisch fortpflanzenden Generationen (meist) ungeflügelter Weibchen im Herbst zur Ausbreitung der Art geflügelte Geschlechtstiere auftreten und auschwärmen. Besondere, uns wohl im wesentlichen unbekannt Umstände ökologischer, vielleicht auch meteorologischer Art mögen darn zeitweise zu auffälligen Massenschwärmen führen, wie im vorliegenden Falle.

## Vogelzugsbeobachtungen aus Klagenfurt und Umgebung 1922 und 1923.

Von Egidius Santner.

Im Anschluß an die in der „Carinthia“, 1922, S. 38, mitgeteilten Beobachtungen werden nächstehend die weiteren wesentlichsten ornithologischen Feststellungen von den Jahren 1922 und 1923 angeführt. Falls nicht anders bemerkt, sind die Beobachtungen in den Anlagen der Landes-Wohltätigkeitsanstalten gemacht worden.

**1922:** J ä n n e r, zwei Mäusebussarde überwintern, Hühnerhabichte öfters auftauchend. — F e b r u a r, 11., erster Finkenschlag (bei 14° C Kälte). 18., erster Star; Krammetsvögel. 24., Ringeltauben. 26., Feldlerchen; weiße Bachstelze. 28., Singdrossel. — M ä r z, Anfang, 80 bis 100 Krammetsvögel bei den Kraigher Schlössern. 12., Rotkehlchen; Weidenlaubssänger. 16., Reiher zieht ostwärts über die Stadt. 21., zwei Rauchschwalben. — A p r i l, 7., Wendehals. 16., erster Kuckucksruf. 28., im Park necken Vögel eine schlafende U r a l e u l e, die durch Größe, Schwanzlänge und Färbung nicht zu verkennen ist. 30., Turteltaube. — M a i, 10., Sperlingseule. — J u n i, auf Obergoritschitzen horsten A b e n d f a l k e n (*Erythropus vespertinus L.*), ein Charaktervogel der Steppe, der in Kärnten nach Keller [„Ornis Car.“, S. 26] nur selten brütend beobachtet wurde), im Ebentaler Walde Baumfalken. Im Dellacher Moore bei Moosburg stoße ich auf junge K i e b i t z e. Dort brütet der Kiebitz, den („Orn. Car.“, S. 204) L. v. H u e b e r noch in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als einen ziemlich häufigen Brutvogel gekannt, Keller aber nirgends mehr in Kärnten brütend vorgefunden hat, schon das dritte Jahr, da er von der darüber von mir aufklärten bäuerlichen Bevölkerung geschont wird. M a n d e l k r ä h e n brüten in der Ebentaler Allee, in Krastowitz und bei Tentschach.

B e r i n g t wurden 1922 im Horste vier Sperber und zwei Wespenbussarde. Am 30. November fing ich bei Schloß Zigguln einen von mir am 14. Juli 1921 am Schleppekogel im Horst berिंगten Sperber, der also seiner elterlichen Brutstätte anhänglich und nahe geblieben ist. Das graubraune Horstgefieder hatte sich bereits in das Alterskleid mit schieferblauen Rücken- und Stoßfedern und schwarzgewellten Bauch umgewandelt.

**1923:** J ä n n e r, Wanderfalken, Turmfalken und Sperber bei den Landes-Wohltätigkeits-Anstalten beobachtet. 17., sieben Feldlerchen auf einem Düngerhaufen. F e b r u a r, 2., Flug von 20 bis 30 Staren, der aber nach kurzer Rast weiterzieht; am 27. Stare bei den Nistkästen. M ä r z, 26., das erste Schwarzplättchen singt im Park; 27., Rauchschwalben. A p r i l, 1., singender Wendehals; an der Glan eine Kornweihe. 18., Wiesen-schmätzer und Halsbandfliegenschnäpper. 19., Zwergohreule. — M a i, 2., erster Wachtelschlag. 3., Pirol. 20., neun verspätete Bussarde ziehen nordwärts. J u n i, 18., Regenpfeifer in der Nacht über der Stadt rufend. J u l i, der bereits das dritte Jahr am Schleppekogel brütend beobachtete W e s p e n-

bussard wird durch einen Aasjäger geschossen, die beiden Jungen vernichtet, der Horst zerstört . . . auch ein trauriger Beitrag zur Naturschutzbewegung!

## Literaturberichte.

### 1. Zur Erdkunde Kärntens.

Die Zahl der Arbeiten geographischen und geologischen Inhalts, die in den letzten Jahren über Kärnten erschienen sind, ist recht groß. Wenn es natürlich Raummangels wegen nicht möglich war, über alle Abhandlungen und Studien Berichte zu bringen, so seien im folgenden wenigstens die wichtigsten und neueren erwähnt.

A. Aigner: **Geomorphologische Beobachtungen in den Gurktaler Alpen.** Sitz.-Ber. d. Ak. d. Wiss., Wien. Mathem. naturw. Kl., Abt. I, 1922. S. 243—277.

Ein Beitrag zur Frage nach dem Aussehen der Landschaft vor der Eiszeit stellt vorliegende Arbeit dar, die sich mit den Gurktaler Alpen beschäftigt, wo wegen der geringen Eisbedeckung in der Diluvialzeit am ehesten ein brauchbares Ergebnis zu erwarten war.

Eine ausführliche morphologische Schilderung der Gurktaler Alpen, wobei eine innere Zone mit Gipfelhöhen von 2250 *m* bis über 2400 *m*, dann die randlichen Gebirgsteile im NW, W, SW, NO und SO ausgeschieden sind, stellt eigenartige Böden und Ebenheiten fest, die in den einzelnen Teilen in verschiedener Höhe anzutreffen sind. Die innere Zone umfaßt etwa den Raum zwischen Pressingberg im W, Moschlitz im S, Lattersteighöhe im O und Kilnpren im N. Die höchsten Berge sind Karlinge, also Berge mit in das Gehänge eingeschnittenen Karen, die entweder in symmetrischer oder asymmetrischer Anordnung auftreten. Diese Gruppe zeigt an manchen Stellen Ebenheiten in Höhen von rund 2000 *m*, teils als deutliche Vorstufen im Gehänge, teils als breite Rücken mit nahezu wagrechttem Kammverlauf, die sogenannten Auslaufrücken; alle diese Flächen schließen sich zu einer Ebenheit zusammen.

Im nordwestlichen Gebirgsteile, im Bereiche der Bundschuhtäler, treten Berge geringerer Höhe und flachere Kämme auf. Die Ebenheit beträgt im südlichen Teile auch gegen 2000 *m*, senkt sich aber gegen N auf 1900 *m*. Im Gebiete des Liesertales, wozu auch die Höhen zwischen Malta- und Liesertal bis zur Torscharte gehören, finden wir die Ebenheit in 1800

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [112](#) [32](#) [113](#) [33](#)

Autor(en)/Author(s): Santner Egidius

Artikel/Article: [Vogelzugsbeobachtungen aus Klagenfurt und Umgebung 1922 und 1923 141-143](#)